

Ein Ort für Mütter und viele mehr

Der Verein Mütterzentrum Braunschweig feiert sein 30-jähriges Bestehen.

Von Karsten Mentasti

Braunschweig. Mit einer fröhlichen Feierstunde und teils musikalischen Grußworten hat der Verein Mütterzentrum Braunschweig am Freitag seinen 30. Gründungstag gefeiert. Und weil er so viele Unterstützer, Freunde und ehrenamtliche Helfer hat, reichte der Saal im Mehrgenerationenhaus kaum aus.

Der Verein ist seit 2004 Träger dieses Mehrgenerationenhauses. Das Gebäude in der Hugo-Luther-Straße 6a teilt er sich mit der Diakonie und dem Quartiersmanagement Plankontor und kooperiert eng mit diesen Einrichtungen. So luden die drei Partner nach der offiziellen Geburtstagsfeier zu einem Nachbarschaftsfest. Glückwünsche für das Mütterzentrum gab es zahlreich und herzlich.

„Unsere Stärke liegt in der Gemeinschaft“, betonte Ilse Bartels-Langweige, die 1985 den Verein ins Leben gerufen hatte. Um öffentliche Fördergelder zu erhalten, musste sie genau begründen, warum die Zielgruppe institutionelle Hilfe benötigte. Trotz zu-



Zum 30-Jährigen des Mütterzentrums formierte sich ein Chor aus Mitarbeitern, Ehrenamtlichen, Müttern und Besuchern des Mehrgenerationenhauses. Hier mit Schild Monika Döhrmann, links Ilse Bartels-Langweige. Foto: Karsten Mentasti

nehmender Angebote für Kinderbetreuung: Die gesellschaftliche Stellung von Müttern habe sich in den 30 Jahren nicht so verändert, wie es angemessen wäre, betonte sie.

Sozialdezernentin Andrea Hanke lobte daher ausdrücklich die beiden Leiterinnen des Mehrgenerationenhauses, Ilse Bartels-Langweige und Monika Döhr-

mann, sowie deren Team „für Beharrlichkeit und Durchsetzungskraft“ und verwies auf Erfolgsprojekte wie die Wunschgroßeltern oder das Café im Mehrgenerationenhaus, das Verein, Diakonie und Plankontor gemeinsam betreiben.

Gerade das Café mit seinem Mittagessenangebot schaffe viel Raum für Begegnung und bereite

damit den Weg für Engagement und schnelle Hilfe für Mütter und andere Besucher in großer oder kleiner Not, sei es durch professionelle Kräfte oder durch Ehrenamtliche. Die stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, Ulrike Adam, brachte es in ihrem Grußwort auf den Punkt: „In der Gemeinschaft macht alles mehr Spaß!“